

Neue längste Höhle Österreichs: Das Schönberg-Höhlensystem (1626/300, Stmk/OÖ)

Clemens Tenreiter, Brandenbergweg 32, 4820 Bad Ischl, cave1616-5@gmx.at

Die beiden Riesenhöhlen *Raucherkarhöhle* (1626/55 a-y, 86 km Ganglänge) und *Feuertal-Höhlensystem* (1626/120 a-i, 34 km) wurden Anfang August 2007 zum bisher größten Höhlensystem Österreichs zusammengeschlossen. Auf der Liste der längsten Höhlen der Welt (z.B. Gulden, 2007 – www.caverbob.com/wlong.htm) ergibt sich für die als *Schönberg-Höhlensystem* bezeichnete Höhle mit ihrer Gesamtlänge von 120,4 km immerhin Platz 13 (Abb. 1).

Das Höhlensystem liegt im westlichen Toten Gebirge und durchzieht den Schönberg ausgehend vom Feuertal in Richtung Süden bis hin zum Rettenbachtal und unterfährt dabei die oberösterreichisch-steirische Landesgrenze. Das 1.060 m tiefe Höhlensystem weist eine Horizontalerstreckung von ca. 3,8 km auf. Es ist zum größten Teil im Dachsteinkalk der Totengebirgsdecke entwickelt. Drei riesige Horizontalniveaus, die durch tiefe Schachtssysteme verbunden sind, prägen den Aufbau. Die großen Hauptgänge sind meist an



Abb. 2: Der Große Horizontalgang im Feuertal-Höhlensystem. Er erstreckt sich in dieser Dimension über fast zwei Kilometer.

Foto C. Tenreiter

Neue längste Höhle Österreichs: Das Schönberg-Höhlensystem (1626/300, Stmk/OÖ)

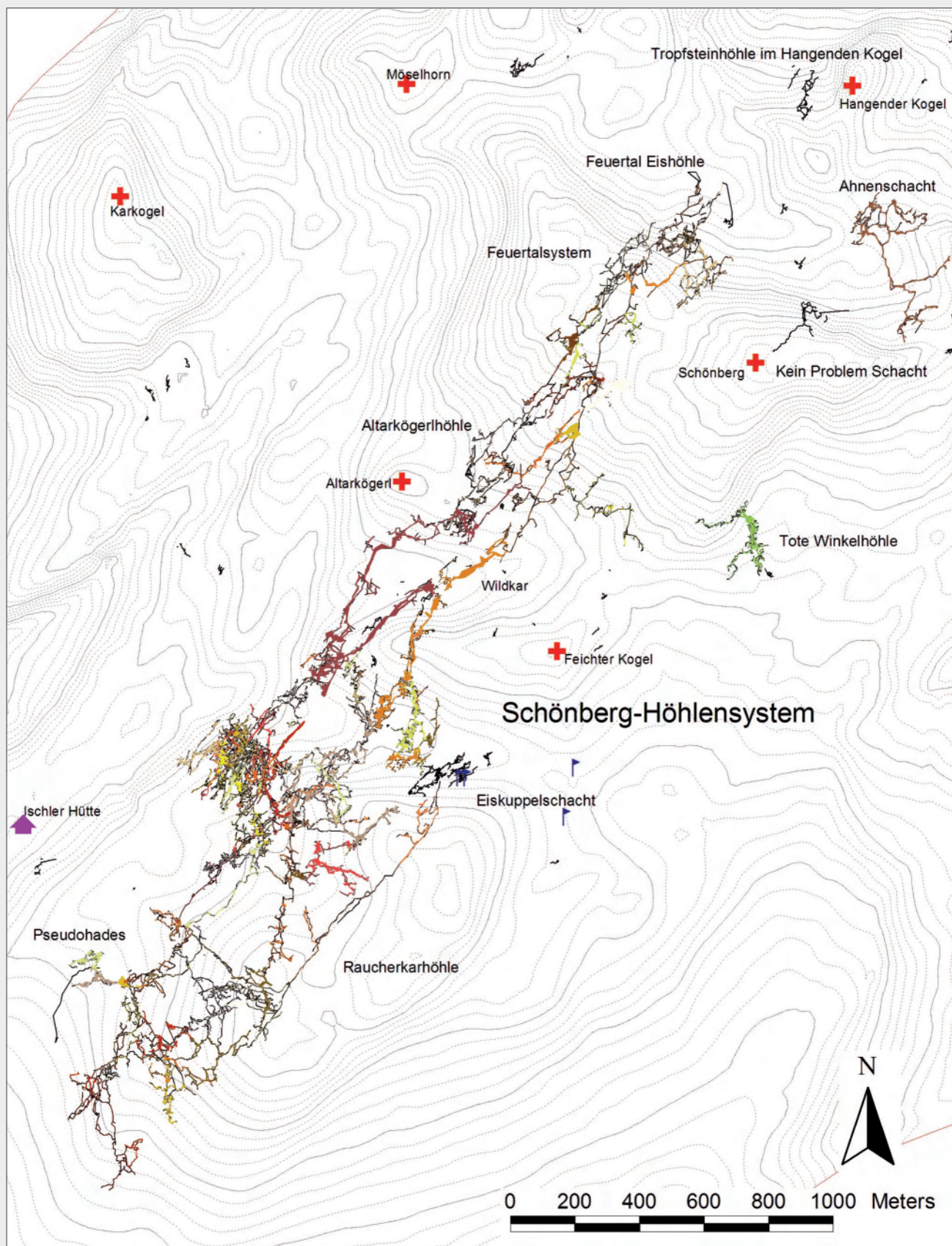


Abb. 1: Übersichtsplan des Schönberg-Höhlensystem und der umliegenden Höhlen (Teilgruppe 1626).
Erstellt von Harald Zeitlhofer in Verwendung von SpeliX Cave Information System, Stand: September 2007.

Neue längste Höhle Österreichs: Das Schönberg-Höhlsystem (1626/300, Stmk/OÖ)

tektonische Störungen in Streichrichtung NNO–SSW gebunden. Charakteristisch sind vor allem die sich vielfach überlagernden, sehr unübersichtlich aufgebauten Labyrinth. Derzeit besitzt die Höhle 34 Eingänge, riesige Tunnel bis zu 25 m Durchmesser, tropfsteingeschmückte Gänge, Hallen von bis zu 120 m Durchmesser sowie mehrere, permanent oder temporär vereiste Höhlenteile. Geforscht wird in diesen Gängen, ausgehend von der *Fensterhalle* der Raucherkarhöhle und der *Feuertal-Eishöhle*, schon seit fast 50 Jahren.

Im vorigen Jahr wurden die Forschungen in den unteren Teilen des *Feuertal-Höhlsystems* (Abb. 2), in denen seit über 20 Jahren keine Vorstöße unternommen worden waren, wieder aufgenommen. Schnell wuchs die Höhle um mehrere Kilometer. Im August 2006 wurde dann ein gewaltiger, 211 m tiefer Schacht am südlichen Ende der Höhle gequert, wodurch man der Raucherkarhöhle zum ersten Mal sehr nahe kam. Am dabei erreichten sperrenden Verstoß war leider kein Durchkommen. Ab Februar 2007 wurden die Forschungen fortgesetzt. Drei Biwaktouren innerhalb von drei Wochen erbrachten einen Längenzuwachs von insgesamt über 5,6 km im *SW-System*. Auch ein neuer Eingang in das *Feuertal-Höhlsystem*, der *Separatistenschacht*, wurde aufgegraben. Er befindet sich im Nahbereich von Eingängen in die *Raucherkarhöhle* und erleichterte die weiteren Forschungen für den Zusammenschluss erheblich. Am letzten Tag der jährlichen Forschungswoche des Landesvereins für Höhlenkunde auf der Ischlerhütte war es dann endlich so weit: Am 3.8.2007 um 15:05 Uhr fanden Clemens Tenreiter, Gerhard Wimmer und Gabriel Wimmer (Abb. 3) die seit 30 Jahren vermutete

Verbindung der beiden Höhlen. Sie erfolgte vom *Feuertal-Höhlsystem* aus durch den *Feuchter-Tropfsteingang* über engräumige Schächte (*Konstante Inhumanität*) in den *Satansgang* der *Raucherkarhöhle*. In den Tagen davor war die Forschung vor allem von Ludwig Pürmayr vorangetrieben worden, der jede Minute in engen Spalten und labilen Verstoßen verbracht hatte, um die Verbindung zu suchen, die Forschungswoche aber leider vorzeitig verlassen musste. Er war der Motor der Forschungen im Schönberggebiet in den letzten 20 Jahren und auf sein Konto gehen nicht weniger als 36 km vermessener Gänge im *Schönberg-Höhlsystem*.

Als abgeschlossen können die Forschungen im *Schönberg-Höhlsystem* keinesfalls betrachtet werden. Zahlreiche offene Fortsetzungen warten noch auf ihre Erforschung. Auch weitere Zusammenschlüsse mit anderen Höhlen sind im Bereich des Möglichen. So befinden sich zum Beispiel der *Gouffre No Pet* (1626/2 a, b), der *Ahnenschacht* (1626/50 a, b), der *Franzosen-schacht* (1626/119) und etliche weitere Mittel- und Großhöhlen in unmittelbarer Nähe des *Schönberg-Höhlsystems*.

Wir danken allen Personen, die sich an den Forschungen in den letzten Jahrzehnten beteiligt haben, dem Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich und auch allen anderen Unterstützern. 120 Kilometer: Das ist nicht nur eine Zahl, das sind auch 120.000 verschiedene Geschichten, die hier einen gemeinsamen Nenner fanden: das *Schönberg-Höhlsystem*.

Ein umfangreicher Bericht über Erforschungsgeschichte, Flora und Fauna, Eis- und Radonmessungen und vieles mehr soll nächstes Jahr in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

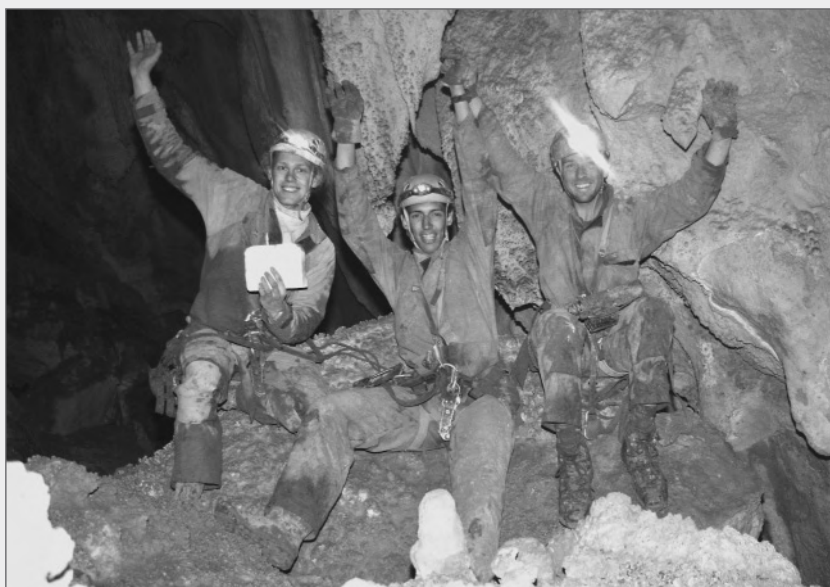


Abb. 3. Das Team, das den Zusammenschluss fand: Clemens Tenreiter, Gerhard Wimmer und Gabriel Wimmer (v.l.n.r.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [058](#)

Autor(en)/Author(s): Tenreiter Clemens

Artikel/Article: [Neue längste Höhle Österreichs: Das Schönberg- Höhlensystem 87-89](#)